



JAHRESBERICHT 2022

Impressum:

Herausgeber: SOCIALBERN
Verband der sozialen Institutionen im Kanton Bern
Freiburgstr. 255
3018 Bern

www.socialbern.ch, info@socialbern.ch
031 550 15 95

Redaktion & Layout: Rolf Birchler / SOCIALBERN
Titelbild: iStock by Getty Images
Dok-Nr.: 110.22.de
Datum: 28.03.2023a

SOCIALBERN ist ein Kantonalverband der nationalen Branchenverbände **INSTITUTIONEN** und **YOUVITA** und somit auch von **ARTISET**, der Föderation der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Leistungsbericht	6
Strategisches Ziel 1	6
Strategisches Ziel 2	9
Strategisches Ziel 3	10
Strategisches Ziel 4	12
Weitere Dienstleistungen des Verbands	13
Gremien & Vertretungen.....	15
Verbandsorgane	15
Vernetzung & Vertretung	16
Jahresrechnung	18
Bilanz per 31.12.2022.....	18
Erfolgsrechnung 2022.....	19
Anhang zur Jahresrechnung.....	20
Revisionsbericht	21
Kommentar zur Jahresrechnung	22
Anhang 1: Mitarbeitende Gremien	23
Vorstand.....	23
Fachkommissionen	23
Geschäftsstelle	24
Anhang 2: Kennzahlen	25
Mitglieder / Institutionen.....	25
Plätze in den Institutionen.....	27

EINLEITUNG

Grundlegende Reformen brauchen Zeit. Dies gilt auch für die Einführung der neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Mit Beginn des Berichtsjahres wurde im Kinder- und Jugendbereich ein wichtiger Meilenstein erreicht: Sowohl das revidierte Volksschulgesetz (VSG) wie auch das Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) traten in Kraft. Die gesamte Volksschule ist nun unter einem Dach vereint. Die «Besonderen Förder- und Schutzleistungen (bFSL)» wurden ebenfalls in einer Direktion, der Direktion für Inneres und Justiz (DIJ), zusammengeführt. Somit sind die beiden Bereiche «Besondere Volksschulangebote (BVSA)» und «Besondere Förder- und Schutzleistungen (bFSL)» beim Kanton neu organisatorisch getrennt und mit neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen geführt. Der Systemwechsel ist insgesamt geglückt, auch wenn bei verschiedenen Themen noch Klärungs- und Optimierungsbedarf besteht.

Im Bereich Erwachsene Menschen mit Behinderungen steht der Systemwechsel noch bevor. Mit der per 01.01.2024 geplanten Einführung der Subjektfinanzierung erfolgt ein umfassender Paradigmenwechsel. Die Stärkung von Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, relativer Wahlfreiheit und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen wird auch von SOCIALBERN explizit begrüsst. Mit der ersten Lesung des Gesetzes im Grossen Rat im Dezember 2022 wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Umsetzung gemacht. Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass den Dienstleistern aufgrund der nur spärlich bereitgestellten Informationen zur konkreten Umsetzung sowie zu den Abgeltungen weiterhin ein Mindestmass an Planungssicherheit fehlt. Auch wenn Tendenzen absehbar sind: Ein Jahr vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes bleibt vieles im Ungewissen, was den agogischen und unternehmerischen Gestaltungsspielraum der Dienstleister für die Weiterentwicklung ihrer Angebote anbelangt.

Wie soll die Branche umgehen mit dieser Situation? Ein Grossteil der Institutionen ist aus privater Initiative, unter schwierigsten Bedingungen, aber mit viel Motivation und Unternehmergeist entstanden. Die Zeiten haben sich geändert – aber das Ziel, Menschen mit Unterstützungsbedarf zu unterstützen, bleibt. Die Stärkung der aktiven Teilhabe und Lebensgestaltung der Menschen mit Unterstützungsbedarf ist der gesellschaftliche Kernauftrag jeder Institution. Den Institutionsverantwortlichen ist der damit verbundene Spagat zwischen Sozialauftrag und Unternehmertum bereits heute vertraut. Mit den laufenden Reformen wird er allerdings noch anspruchsvoller. Er erfordert von den Institutionen, dass sie sich in der Landschaft der Leistungserbringenden neu positionieren und beim Vorantreiben der Strategieprozesse nach angepassten Geschäftsmodellen und betrieblichen Optimierungen Ausschau halten.

Flexible, am individuellen Unterstützungsbedarf orientierte Dienstleistungen gewinnen an Bedeutung. Die Angebote müssen zudem durchlässiger werden. Dies ermöglicht betriebliche und soziale Innovationen. Gleichzeitig steigen der finanzielle Druck und das unternehmerische Risiko weiter an.

Die Auseinandersetzung mit der Zukunft, mit dem sich ändernden Bedarf der Menschen mit Unterstützungsbedarf und somit auch mit Innovationen, möglichen Anpassungen bei der Ausrichtung, den Angeboten sowie der Strukturen ist unter den sich aktuell bedeutenden gesetzgeberischen und gesellschaftspolitischen Veränderungen unabdingbar. Zwar mögen die zum Teil noch ungenügend geklärten Rahmenbedingungen zukunftsrobuste Entscheide erschweren. Zugleich bietet die Auseinandersetzung mit verschiedenen Szenarien aber auch Chancen, über scheinbar gesetzte Grenzen hinaus zu blicken. Mit Freude dürfen wir feststellen, dass viele Leistungserbringer diese Herausforderung aktiv annehmen, sich intensiv mit ihren Haltungen, ihrer Positionierung, dem künftigen Leistungsangebot und den passenden Strukturen auseinandersetzen und entsprechende Change Prozesse aktiv an die Hand nehmen.

Auch im vergangenen Jahr haben wir unsere Mitglieder in dieser Phase der Veränderung unterstützt. SOCIALBERN setzte sich sowohl bei zuständigen Verwaltungseinheiten wie auch auf politischer Ebene für verlässliche, attraktive und vergleichbare Rahmenbedingungen für die Leistungserbringer ein. Zugleich unterstützen wir unsere Mitglieder mit Fach- und Netzwerkveranstaltungen und Informationsdienstleistungen zielgerichtet im Umgang mit den aktuellen Herausforderungen und bei der Gestaltung der Zukunft.

Damit SOCIALBERN auch künftig DER Branchen- und Arbeitgeberverband im Kanton Bern für Leistungserbringende im sozialen Bereich für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf bleibt, setzt sich der Verband aktiv mit seiner eigenen Weiterentwicklung auseinander. Mit dem 2022 vernehmlasssten und an der Mitgliederversammlung 2023 zur Verabschiedung vorliegenden neuen Leitbild sowie den strategischen Schwerpunkten 2022-2025 konnten wichtige strategische Grundlagen erarbeitet werden. Für die nachhaltige Weiterentwicklung des Verbands startete der Vorstand im Herbst die Analyse der Verbandsstrukturen. Die Arbeiten werden 2023 fortgeführt, mit dem Ziel, dass mögliche Anpassungen ab 2024 vorgenommen werden können.



Therese Zbinden
Präsidentin



Rolf Birchler
Geschäftsführer

LEISTUNGSBERICHT

STRATEGISCHES ZIEL 1

STRATEGISCHES ZIEL 1

Einführung der neuen Steuerungs- & Finanzierungsmodelle Kinder/Jugendliche und Erwachsene Menschen mit Behinderungen aktiv begleiten und mitgestalten.

Während im Kinder- und Jugendbereich die neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle bereits eingeführt wurden, ist dies im Bereich Erwachsene Menschen mit Behinderungen per 01.01.2024 vorgesehen. Es gilt, die Prozesse sowohl vor der Inkraftsetzung als auch in der Einführungsphase eng zu begleiten, damit es zu verlässlichen, fairen und praxistauglichen Lösungen kommt und die Mitglieder den Transitionsprozess erfolgreich bewältigen.

Bereich Kinder und Jugendliche

Per 01.01.2022 traten sowohl das Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) wie auch das revidierte Volksschulgesetz (VSG) in Kraft. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Die Sonderschulung ist seither neu als «Besonderes Volksschulangebot (BVSA)» in der Verantwortung der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD). Die gesamte Volksschule ist nun unter einem Dach vereint. Die «Besonderen Förder- und Schutzleistungen (bFSL)» wurden ebenfalls in einer Direktion, der Direktion für Inneres und Justiz (DIJ), zusammengeführt. Als Konsequenz sind die beiden Bereiche BVSA und bFSL getrennt und mit neuen, unterschiedlichen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen geführt. Diese haben das Ziel, mit klareren Vorgaben und erhöhter Transparenz die gezielte und abgestimmte Weiterentwicklung der jeweiligen Angebote zu fördern.

Die Systemwechsel sind insgesamt geglückt und auch die Leistungserbringer*innen haben die Anpassungen gut bewältigt. Gleichzeitig ist ein solcher tiefgreifender Systemwechsel mit vielen Unsicherheiten und neu aufkommenden Fragestellungen in der Umsetzung verbunden. Das «Aushalten» von Unklarheiten und Unsicherheiten ist mitunter aufreibend – wann ist der geeignete Zeitpunkt für Nachjustierungen? Es braucht Geduld bei gleichzeitiger Wachsamkeit und gezieltem, regelmässigen Austausch. SOCIALBERN engagierte sich bereits bei der Erarbeitung der neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle und brachte sich nun auch in der Einführungszeit aktiv bei den zuständigen Direktionen ein, um zu verlässlichen, fairen und praxistauglichen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen beizutragen. Mit der DIJ

und der BKD konnten neue ständige bilaterale und trilaterale Austauschgefässe installiert werden, in welchen sowohl kurzfristige Herausforderungen wie auch langfristige Aspekte behandelt und Lösungen gesucht werden. Der enge und der konstruktive Austausch mit den beiden zuständigen Direktionen erwies sich als gewinnbringend. Mit dem umfassenden Monitoring erarbeitete sich SOCIALBERN ein wertvolles Steuerungsinstrument, welches die Grundlage für die Überprüfung und Priorisierung des Handlungsbedarfs bildet. Dieses wird regelmässig in den Vorstands- und Fachkommissionen besprochen, Themen werden bearbeitet und priorisiert. Erfreulicherweise konnten in vielen Bereichen bereits Verbesserungen erreicht oder Entwicklungen angestoßen werden. So gelang es beispielsweise, mit den Inputs zu den SAV¹- und den Zuweisungsprozessen in konstruktiven Prozessen mit der Verwaltung zahlreiche Optimierungen zu erreichen. Andere zentrale Themen waren die Weiterentwicklung der Angebots- und Versorgungsplanungen, Anpassungen bei Angeboten sowie die Zuständigkeiten und Finanzierung von sozialpädagogisch ausgerichteten Tagesbetreuungsangeboten in der Schnittstelle zwischen BVSA und bFSL. Im Weiteren konnten im Austausch mit den verantwortlichen Stellen auch Optimierungen in den Controlling- und Reportingprozessen erreicht werden.

Ein weiteres Augenmerk lag auf der Unterstützung der Mitglieder im Transitionsprozess. Über die «SOCIALBERN News» wurden die Mitglieder regelmässig über die anstehenden Themen und Ergebnisse aus den Gesprächen mit der Verwaltung informiert. Gleichzeitig wurden die Direktionen über den notwendigen Kommunikationsbedarf sensibilisiert, was über die Durchführung von Veranstaltungen, der Bereitstellung von FAQs auf der Website und in Form von Newslettern aufgenommen wurde. Ferner stellte SOCIALBERN den Mitgliedern zahlreiche Mustervorlagen und Hilfsmittel bereit, beispielsweise zu den obligatorischen Fondsreglementen im Zusammenhang mit den Leistungsverträgen oder für den Betreuungsvertrag.

Bereich Erwachsene Menschen

Mit Spannung wurde der am 06.07.2022 vom Regierungsrat z.H. des Grossen Rats verabschiedete Entwurf des «Gesetzes über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG)» erwartet. 15 Jahre nach der Erklärung des Regierungsrats, die Einführung der Subjektfinanzierung zu prüfen, und 11 Jahre nach Vorliegen des Behindertenkonzeptes des Kantons Bern liegt nun eine entsprechende Gesetzesvorlage vor, welche per 01.01.2024 in Kraft treten soll.

SOCIALBERN begrüsst, dass das Gesetz (a) Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, relative Wahlfreiheit und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen stärken und (b) Grundlage für eine bedarfsgerechte ambulante, teilstationäre und stationäre Finanzierung der Leistungen für Menschen mit Behinderungen bilden soll. Die Vorlage hat im Vergleich zur Vernehmlassungsversion von 2020 an Klarheit und Konsistenz gewonnen und es konnten auch einige konkrete Optimierungen wahrgenommen werden. Allerdings bleiben auch ein Jahr vor der geplanten Einführung des neuen Gesetzes viele wesentliche Ausgestaltungsfragen, die für eine erfolgreiche Umsetzung des neuen Systems und für die Leistungserbringung von grosser Bedeutung sind, weiterhin vage oder gänzlich unbeantwortet und werden in die Kompetenz von Regierungsrat und GSI delegiert (d.h. Regelung in Verordnungen und Direktionsverordnungen). Die für eine umfassende Einschätzung zwingend notwendige Verordnung zum

¹ Standardisiertes Abklärungsverfahren

Gesetz wird allerdings erst im Frühjahr 2023 zur Vernehmlassung vorliegen. SOCIALBERN kritisierte, dass wesentliche Eckpunkte des neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodells (z.B. zu den Abgeltungssätzen, zur Versorgungsplanung und zu den konkreten Anerkennungskriterien) erst kurz vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes transparent gemacht werden. Dadurch werden die strategischen Vorbereitungsarbeiten erheblich erschwert. Gleichwohl setzt sich die Branche aktiv mit der künftigen Ausrichtung, den Angeboten und den Betreuungs-/Begleitungsprozessen auseinander und geht Veränderungen proaktiv an. Mit Freude nehmen wir wahr, wie viele Leistungserbringer sich mit grossem Engagement und Leidenschaft den verändernden gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen stellen.

SOCIALBERN informierte im Rahmen einer Anhörung die Gesundheits- und Sozialkommission (GSoK) des Grossen Rats über seine Einschätzungen zum Gesetz und brachte zahlreiche Anpassungsvorschläge, insbesondere zur partizipativen Mitwirkung, der Unabhängigkeit der Bedarfsermittlung, zur Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte sowie zur Einführungsphase ein. Auch die Verbandsmitglieder und die Grossrät*innen erhielten zielgruppengerechte Informationen. Am 07.12.2022 befassete sich der Grosse Rat schliesslich im Rahmen der ersten Lesung mit dem BLG. Zur Diskussion kam eine beträchtliche Zahl von Änderungsanträgen. Erfreulicherweise wurden auch verschiedene von SOCIALBERN eingebrachte Anliegen vom Grossen Rat bereits in erster Lesung unterstützt oder zur Überarbeitung zurückgewiesen. Die Behandlung des BLG wird im Grossen Rat in der zweiten Lesung im Juni 2023 fortgeführt und vermutlich abgeschlossen. Dann werden die in der ersten Lesung noch strittigen und zurückgewiesenen Punkte behandelt. Der Verband wird sich zeitgerecht mit seinen Positionen einbringen.

Die weiteren Vorbereitungsarbeiten für den Systemwechsel laufen beim Kanton unter hohem Zeitdruck. Umso wichtiger ist in einer solchen Situation eine möglichst transparente und klare Informationspolitik gegenüber den Leistungserbringern. Mit Nachdruck setzte sich SOCIALBERN für eine intensivere Kommunikation des Kantons ein. Mit den Informationsveranstaltungen der GSI vom November konnten einige der Fragen der Leistungserbringer geklärt werden.

Der hohe Zeitdruck mag einer der Gründe sein, wieso die Branche und der Verband wie auch andere Anspruchsgruppen aus Sicht SOCIALBERN von der GSI nicht genügend miteinbezogen werden in die Vorbereitungsarbeiten. Unter anderem fehlen den Werkstätten nach wie vor konkrete und verlässlichen Aussagen zur übergeordneten Strategie des Kantons zum Arbeitsbereich, zu der per 01.01.2024 geplanten Infrastrukturpauschale sowie zum Normkostenmodell, welches während der vierjährigen Einführungsphase des Gesetzes eingeführt werden soll. Zwar fanden zwei intensive und grundsätzlich konstruktiv wahrgenommene Treffen der Fachkommission «Produktion und Eingliederungsmassnahmen (FaKo PEM)» mit Vertreter*innen der GSI statt. Die angedachten weiteren gemeinsamen Schritte wurden in der Folge aber vom Kanton nicht angegangen, so dass SOCIALBERN auf Ebene Regierungsrat intervenierte. Im Weiteren sind politische Vorstösse aus dem Grossen Rat zum Thema hängig. Explizit um Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe angefragt wurde SOCIALBERN für die Konzeptionierung der Schulung des künftigen Bedarfsermittlungsinstruments IHP². Vertreter*innen von drei Institutionen brach-

² Individueller Hilfeplan

ten die Überlegungen aus der Sichtweise der künftig bedarfsermittelnden Leistungserbringer ein.

Erfreulicherweise wurde die Beteiligung des Kantons an meinplatz.ch Tatsache. Meinplatz.ch ist eine attraktive Online-Angebotsplattform für Wohn-, Arbeits- und Tagesstrukturangebote für erwachsene Menschen mit Behinderungen. Mit der Online-Plattform steht nun ergänzend zu participa.ch ein wertvolles Informations-Hilfsmittel zur Verfügung, welches einen wichtigen Beitrag zur Wahlfreiheit, aber auch zur raschen Besetzung freier Plätze leisten kann. Eine hervorragende flankierende Massnahme, gerade auch im Hinblick auf die Einführung des BLG. Im November 2022 wurden die Angebote aus dem Kanton Bern aufgeschaltet. SOCIALBERN setzte sich aktiv für die Aufnahme des Kantons Bern auf die Plattform ein und begrüßte den entsprechenden Vertragsabschluss der GSI mit der Plattformbetreiberin, der Stiftung meinplatz.ch. SOCIALBERN engagierte sich ebenfalls, auch mit einer finanziellen Unterstützung: Wie bereits im Vorjahr angekündigt, leistete der Verband nach dem Zustandekommen der Zusammenarbeit des Kantons mit der Stiftung meinplatz.ch einen Beitrag von CHF 5'000 an das Stiftungskapital.

STRATEGISCHES ZIEL 2

STRATEGISCHES ZIEL 2

Gestärkte Interessenvertretung / PR des Verbands.

Mit den sich verändernden Rahmenbedingungen nimmt die Bedeutung einer starken Interessenvertretung zu. Weiterhin ist die Verwaltung die primäre Anspruchsgruppe, da hier durch das Einbringen und der Diskussion von Überlegungen und Positionen am effizientesten Veränderungen erzielt werden können. Dies ist aber nicht immer erfolgreich. Umso wichtiger ist es daher, auch in der Politik nachhaltig Einfluss nehmen zu können. Mit zusätzlichen Massnahmen soll die Interessenvertretung weiter gestärkt werden.

Stärkung des politischen Netzwerks

Gute und verlässliche Kontakte in den Grossen Rat sind unerlässlich, um die Anliegen der Branche erfolgreich auf politischer Ebene einbringen zu können. Das Wahljahr 2022 war daher für SOCIALBERN von besonderer Bedeutung. SOCIALBERN rief seine Mitglieder dazu auf, Kandidat*innen, die sich für soziale Institutionen engagieren, dem Verband zu melden. Über verschiedene Kanäle wurde anschliessend über diese Grossrats-Kandidat*innen und ihr Engagement für die sozialen Leistungserbringer kommuniziert. Erfreulicherweise glückte einigen Personen die Wahl. Gleichzeitig kam es mit den geplanten und ungeplanten Austritten zu weiteren bedeutsamen Veränderungen bei den Ansprechpartnern in der Legislative. Der Verband gratulierte sämtlichen gewählten Grossratsmitgliedern zur Wahl und sensibilisierte sie für die Anliegen der Branche. Zahlreiche neue Kontakte konnten geknüpft, bestehende Beziehungen intensiviert werden. Wertvoll war insbesondere die Anhörung zum BLG bei der Gesundheits- und Sozialkommission (GSoK), welche Möglichkeiten zum intensiven Austausch bot. Es gilt nun, die Vernetzung weiter voranzutreiben.

Konzeptionelle Grundlagen verbessern

Noch nicht gestartet ist die systematische Verbesserung der konzeptionellen Grundlagen mit Beibezug externer Fachexperten. Mit den bereits verfügbaren Informationen und Instrumenten besteht aber eine gute Grundlage, um diese Arbeiten zielgerichtet in Angriff zu nehmen.

Vernetzung mit Partnerorganisationen

Die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit Dachverbänden und anderen Partnerorganisationen wurde auch 2022 intensiv gepflegt. Um die Anliegen breiter abzustützen und so mehr Gehör zu verschaffen, wurde in zahlreichen politischen Themen (insb. BLG, Lohnmassnahmen, Fachkräftethematik) intensiv mit Partnerverbänden und -organisationen zusammengearbeitet.

Die von SOCIALBERN unterstützte Fusion der beiden nationalen Dachverbände CURAVIVA Schweiz und INSOS Schweiz wurde erfreulicherweise Tatsache. Am 01.01.2022 nahm die gemeinsame Föderation ARTISET mit den Branchenverbänden für die Bereiche Menschen mit Behinderungen (INSOS), Kinder und Jugendliche (YOUVITA) sowie Alter (CURAVIVA) offiziell ihre Arbeit auf. Dies bringt bedeutende Verbesserungen und Synergiegewinne. Die bisherige Doppelspurigkeit im Erwachsenenbereich mit zwei Dachverbänden konnte eliminiert werden. Zudem wird mit YOUVITA der Kinder- und Jugendbereich gestärkt.

SOCIALBERN nimmt mit Urs Schmitt / ZEMI Interlaken, Mitglied der Fachkommission «Wohnen und Tagesstätten Erwachsene Menschen mit Behinderung (FaKo WOT)» im neu gegründeten Branchenrat von INSOS Einsitz, was eine gute Anbindung zu SOCIALBERN gewährt.

Ein besonderes Gewicht wurde in die Stärkung der Vernetzung im Bereich Aus- und Weiterbildung gelegt. Weiter intensiviert wurde im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der OdA Soziales Kt. Bern. In verschiedenen Treffen wurden wichtige Fragestellungen zur Weiterentwicklung des Fachkräftebereichs sowie zur Finanzierung der OdA diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet.

STRATEGISCHES ZIEL 3

STRATEGISCHES ZIEL 3

Sichern der Qualität in Betreuung und Begleitung über genügend und adäquat ausgebildetes Fachpersonal.

Auf einem zunehmend umworbenen Arbeitsmarkt ist die langfristige Sicherstellung genügend und gut ausgebildeter Fachkräfte, attraktiver und fairer Arbeitsbedingungen sowie angemessener personeller und finanzieller Rahmenbedingungen für die Leistungserbringenden essenziell, um in einem anspruchsvollen und dynamischen Umfeld qualitativ hochstehende Dienstleistungen zu erbringen. Dies muss im Verbund mit den Partnern, insb. OdA Soziales, angegangen werden.

Grundlagen- und Koordinationsarbeit

Der Fachkräftemangel und das Finden und Halten genügend und passend qualifizierter Fachkräfte ist auch auf dem Sorgenbarometer sozialer Institutionen weit nach oben gerutscht. SOCIALBERN intensivierte im Berichtsjahr den Austausch mit ARTISET und einigen kantonalen Sektionen, um die Thematik koordiniert anzugehen und auf Basis gemeinsamer Grundlagen weiter zu bearbeiten. Ein Alleingang von SOCIALBERN ist weder zielführend noch

leistbar. Die Erschliessung der Grundlagen soll möglichst national koordiniert und unter der Federführung von ARTISET durchgeführt werden. Erfreulicherweise wurden die Anliegen sowie die bereits geleisteten Grundlagenarbeiten von SOCIALBERN von ARTISET gut aufgenommen und bereits aktiv weiterentwickelt. Die Überlegungen fliessen nun ein in die Positionierungen, Projekte und Hilfsmittel des Dachverbands zum Thema, welches als wichtiger Fokus des Verbands positioniert wurde.

Auf kantonaler Ebene wurde vor allem der Austausch mit OdA Soziales Kanton Bern intensiviert zur Abstimmung von Haltungen und zum Aufgleisen möglicher Massnahmen. 2023 ist unter anderem eine gemeinsame Branchenveranstaltung vorgesehen.

Strukturelle Voraussetzungen für Leistungserbringer

Die rechtlichen und finanziellen Vorgaben des Kantons sind wesentliche Rahmenbedingungen für die Entlohnung der Mitarbeitenden. Mit der Angleichung der Löhne des Lehrpersonals der Besonderen Volksschule an das Niveau der Regelschule konnte im Berichtsjahr ein wesentlicher Meilenstein für diese Mitarbeitergruppe erreicht werden. Gleichzeitig wurde die Problematik unterschiedlicher Lohnentwicklungen für verschiedene Mitarbeitergruppen des gleichen Betriebs aufgrund der verschiedenen direktionalen Zuständigkeiten innerhalb der kantonalen Verwaltung und entsprechend unterschiedlichen Vorgaben und Lohnsystematiken/-entwicklungsprozessen weiter verschärft. So ist mit der Einführung des «Kinderförder- und Schutzgesetz (KFSG)» im Bereich stationäre Unterbringung von Kindern und Jugendlichen die «automatische» Lohn- und Teuerungsanpassung gemäss kantonalen Massnahmen weggefallen. Dank der erfolgreichen Intervention des Verbands wurde den Leistungsanbietern für 2023 eine ausserordentliche Tarifanpassung zugestanden, womit Lohnmassnahmen analog den anderen Leistungsbereichen möglich wurden. Allerdings bleibt festzuhalten, dass mit dem Entscheid des Grossen Rats, keinen vollumfänglichen Teuerungsausgleich zu gewähren – trotz einer engagierten Interessenvertretung von SOCIALBERN, CURAVIVA.BE sowie Arbeitnehmendenverbänden -, das Reallohnniveau insgesamt gesenkt wurde und sich die Herausforderungen im Gehaltsbereich weiter verschärfen, zumal in vielen Nachbarkantonen zum Teil wesentlich höhere Löhne ausgerichtet werden.

Im Bereich Erwachsene Menschen mit Unterstützungsbedarf setzte sich SOCIALBERN im Rahmen der BLG-Debatte dafür ein, dass sich der Kanton – wie im Behindertenkonzept vorgesehen – für Massnahmen zur Mitunterstützung der Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals engagiert. Das Anliegen wurde vom Grossen Rat aufgenommen. Im Hinblick auf die 2. Lesung des BLG soll nun das «Gesetz über die sozialen Leistungsangeboten (SLG)» entsprechend geändert werden, so dass neben Dienstleistern in den Bereichen Alter und Spitex zusätzlich weitere Dienstleister sozialer Leistungsangebote zur Aus- und Weiterbildung verpflichtet werden können.

Unterstützung der Mitglieder

Die «Fachkräfte-Thematik» wurde systematisch in das Dienstleistungsangebot von SOCIALBERN integriert. Mit der Fachveranstaltung «Stärkung der Arbeitgeber*innenattraktivität» gab der Verband den Leistungserbringern Impulse für eigene Massnahmen. Zusätzlich wurde die Thematik in den «SOCIALBERN News» gezielt aufgegriffen mit Hinweisen auf Hilfsmittel, Leitfäden und Sensibilisierungen zur Einhaltung von Standards. Zum zweiten Mal wurde den Leistungserbringern die Teilnahme an der kantonsübergreifenden Lohnvergleichsstudie von perinnova ermöglicht. 28 Be-

triebe, rund 3-mal mehr als bei der ersten Durchführung, machten vom Angebot Gebrauch.

STRATEGISCHES ZIEL 4

STRATEGISCHES ZIEL 4

Zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Verbands.

Umfassende Umweltveränderungen (gesellschaftspolitische Veränderungen wie Haltungsänderungen oder UN-BRK, demographische Veränderungen), neue Steuerungs- und Finanzierungsmodelle und direktionale Zugehörigkeiten, Gründung ARTISET, neue Kommunikationsformen, ...) sowie die Vielfalt der Mitglieder erfordern eine Überprüfung der Verbandsstrukturen und müssen bei der nachhaltigen Weiterentwicklung des Verbands berücksichtigt werden.

Leitbild und strategische Schwerpunkte 2022-2025

Für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Verbands startete der Vorstand bereits in den Vorjahren einen umfassenden Leitbild- und Strategieprozess. Anlässlich der Mitgliederversammlung (MV) konnte den Mitgliedern der Entwurf eines neuen Leitbilds präsentiert werden. Dieser wurde im Rahmen der angebotenen Workshops und in schriftlichen Rückmeldungen lebhaft und konstruktiv diskutiert. Insgesamt stiess das Leitbild auf positive Rückmeldungen, so dass dieses in bereinigter Form der MV 2023 zur Verabschiedung vorgelegt wird. In den Gremien des Verbands diente das neue Leitbild bereits 2022 als Orientierung und Arbeitsmittel.

An der Mitgliederversammlung wurden auch die strategischen Schwerpunkte 2022-2025 des Verbands präsentiert. Mit den vier festgelegten Zielen soll den Veränderungsprozessen Rechnung getragen werden. Gleichzeitig sollen die beschränkten Verbandsressourcen in den breitgefächerten Themenfeldern der Branchen fokussiert in den übergreifenden Kernthemen eingesetzt werden. Die Themenwahl und der transparente Kommunikationsprozess innerhalb des Verbands stiessen auf grossen Rückhalt.

Evaluation von Optimierungspotentialen

Im Herbst startete der Vorstand die Analyse zu den Verbandsstrukturen. Der Vorstand ist überzeugt, dass die Strategie, die Bereiche «Kinder / Jugendliche» und «Erwachsene Menschen» trotz der neu unterschiedlichen direktionalen Zuständigkeiten unverändert im Verband zu bündeln, auch für die Zukunft die richtige ist. Die beiden Bereiche profitieren nicht nur von Synergiegewinnen, sondern auch von den Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Arbeit mit den unterschiedlichen Modellen und Zusammenarbeitsformen der verschiedenen leistungsfinanzierenden Stellen. Zusätzlich kann die wichtige Schnittstelle zwischen dem Kinder/Jugend- und dem Erwachsenenbereich ganzheitlich betrachtet werden – was aufgrund der unterschiedlichen kantonalen Zuständigkeiten umso wichtiger ist.

Im Weiteren wurden vom Vorstand erste Vorarbeiten zur Überprüfung der Strukturen der Verbandsgremien geleistet. Diese Arbeiten werden 2023 weiter vertieft, so dass anschliessend über mögliche Optimierungen entschieden und die Umsetzung angepackt werden kann.

Bezüglich des Mitgliederbeitragssystems besteht offensichtlicher Anpassungsbedarf, da dieses den Veränderungen der Leistungsangebote nicht mehr gerecht wird. Um Synergien mit ARTISET auszuschöpfen, soll die Thematik in enger Koordination mit dem bereits gestarteten Projekt bei ARTISET angepackt werden. Ende des Geschäftsjahres starteten hierzu erste konkretere Gespräche.

WEITERE DIENSTLEISTUNGEN DES VERBANDS

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren die Stellungnahmen zum BLG und die Wahlempfehlungen zu den Grossratswahlen. Zudem wurden vielfältige und intensive Austausche mit Mitgliedern des Grossen Rats geführt.

Im Weiteren unterstützte SOCIALBERN die Lehrabschlussfeier der OdA Soziales Kanton Bern mit einem Sponsoring- und die Weiterbildungen zur internen Meldestelle, durchgeführt durch Anthrosocial und der Fachstelle Limita, mit einem Defizitdeckungsbeitrag.

Rechtsberatung

Die Nachfrage nach der Rechtsberatung für die Mitglieder hat sich um ca. 15% erhöht. Die Mitglieder profitierten im Geschäftsjahr von 104 kostenlosen Beratungen durch unseren Verbandsjuristen, Dr. iur. Hans-Ulrich Zürcher (pro Mitglied max. eine kostenlose Stunde Beratungsleistungen pro Jahr). Am meisten Bedarf bestand unverändert in arbeitsrechtlichen (und angrenzenden versicherungsrechtlichen) Fragestellungen. Zahlreiche Anfragen gab es auch zu Datenschutzaspekten sowie den neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen und den damit verbundenen Veränderungen.

Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden neben der Mitgliederversammlung 10 Veranstaltungen durchgeführt (8 vor Ort, 2 als Online-Veranstaltungen).

Die 8 physisch vor Ort durchgeführten Veranstaltungen wurden gut bis sehr gut besucht und boten neben viel neuen fachlichen Erkenntnissen auch gute Vernetzungsmöglichkeiten:

- Dienstags-Apéros zu den Themen
 - «Impact-Techniken im Betreuungssetting»
 - «Fürsorge als ethische Herausforderung – Haltungsfragen im institutionellen Kontext»
 - «Medienpädagogik – an der Grenze zum Strafrecht»
 - «Let's talk about...: Sexualität in der Institution - von der Prävention bis zur aktiven Sexualassistenten»
- Informations- und Weiterbildungsanlass Fachkommission Wohnen und Tagesstätten (FaKo WOT): «Teilhabe Wirkung – Wirkungsmessung in sozialen Institutionen»
- Impulsveranstaltung «Was macht Arbeitgeber*innen-Attraktivität aus? Wie gelingt die Umsetzung?»
- Schulleiter*innen-Tagung 2022 der Fachkommission HPS: «Schule und digitale Transformation – Unterstützung für besondere Volksschulen»

- Trägerschaftsveranstaltung: «Wie finden wir die richtigen Vorstandsmitglieder?»

Erneut konnten zudem zwei «KleinForen» durchgeführt werden. Das «KleinForum» ist ein Online-Austausch für max. 12 Personen und bietet eine niederschwellige Plattform zur Diskussion und Weiterentwicklung von Fach- und Führungsthemen. Fragestellungen aus dem Berufsalltag können von Institutionsleitungen unkompliziert in einen breiten Ideen- und Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern eingebracht werden, so dass alle Teilnehmenden profitieren können. Die beiden KleinForen wurden zu folgenden Themen durchgeführt:

- «Begleitung im Netz – alles klar?» (Umgang mit Online-Medien)
- «Gut durch die Nacht begleitet» (Gestaltung der Nachtwache)

Stellenportal

Dank verstärkter Kommunikationsanstrengungen konnte die Bekanntheit des Online-Stellenportals unter <https://www.socialbern.ch/de/stellenportal> gestärkt werden und die Zahl der ausgeschriebenen Stellen nahm im Vergleich zum Vorjahr massiv zu. Für Mitglieder ist das Aufschalten von Stellenangeboten kostenlos.

GREMIEN & VERTRETUNGEN

VERBANDSGREMIEN

Vorstand

Nach 10-jähriger Tätigkeit im Vorstand musste Christa Marti / Aarhus als Vorstandsmitglied und Präsidentin der Fachkommission Sinnes-, Geistig- und Körperbehinderte Kinder und Jugendliche («FaKo SIGK») im Sommer 2022 verabschiedet werden. Die Suche nach einer definitiven Nachfolge verlief leider nicht erfolgreich. Erfreulicherweise erklärte sich aber Barbara Forrer / Sonderschulheim Mätteli bereit, ad interim bis zur MV 2023 die Nachfolge zu übernehmen.

Der Vorstand traf sich zu sieben ordentlichen Vorstandssitzungen sowie einer zusätzlichen Retraite und bearbeitete konstruktiv und zielorientiert die Aufgaben. Daneben engagierten sich die Vorstandsmitglieder in zahlreichen Sitzungen und Projektgefässen mit der kantonalen Verwaltung, mit Dach- und Partnerverbänden und in repräsentativen Aufgaben. In diesem Jahr konnten die regelmässigen Austauschsitzen mit der kantonalen Verwaltung im Kinder- und Jugendbereich etabliert werden, welche sich als sehr wertvoll für die Zusammenarbeit erweisen.

Die strategischen Grundlagen wurden erfolgreich weiterbearbeitet. Die Arbeiten am neuen Leitbild konnten nach dem erfolgreich verlaufenen Vernehmlassungsprozess abgeschlossen werden. Es wird an der MV 2023 zur Verabschiedung vorgelegt. Die 2021/2022 erarbeiteten und an der MV 2022 präsentierten strategischen Schwerpunkte 2022-2025 bilden eine gute Grundlage für die weitere Verbandsarbeit, insbesondere auch für die strategische Weiterentwicklung des Verbands gemäss strategischem Schwerpunkt 4. Inhaltlich lag der Fokus im Geschäftsjahr wenig überraschend auf den neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen des Kantons (vgl. Schwerpunkt 1).

Geschäftsstelle

Auch 2022 war die Geschäftsstelle als Drehscheibe mit ihren drei Mitarbeitenden, die sich 200 Stellenprozente teilen, insbesondere mit Arbeiten zu den neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodellen des Kantons stark gefordert. Im Kinder- und Jugendbereich lag der Fokus auf der Begleitung der Einführung der neuen Modelle. Mittels systematischen Monitorings wurden Herausforderungen und Fragestellungen zu den Hauptthemen erhoben und in die relevanten Gremien des Verbands und der kantonalen Verwaltung eingespeist. Im Erwachsenenbereich lag der Fokus auf den politischen Prozessen rund um die Einführung des BLG sowie die entsprechenden Vorarbeiten. In der «Fachkräfte-Thematik» (strategischer Schwerpunkt 2) wurde viel in die Grundlagenarbeit und die Koordination mit den relevanten Austausch-

partnern investiert. Diese und weitere aktuelle Branchenthemen waren auch Thema der durchgeführten Veranstaltungen sowie der individuellen Auskunftserteilung. Als wertvoll erweist sich hierbei die mehrjährige personelle Stabilität des Geschäftsstellenteams und – damit verbunden – das breite Know-how sowie das eingespielte Beziehungsnetzwerk.

Mit den zahlreichen Wechsels im Vorstand, den Fachkommissionen und den Verbandsvertreter*innen in Drittorganisationen war es auch eine wichtige Aufgabe, die entsprechenden Prozesse zu gestalten und die neuen Personen in ihre Aufgabe einzuführen.

Fachkommissionen

Ein wichtiges Element im Organisationsaufbau von SOCIALBERN bilden die drei Fachkommissionen im Kinder- und Jugendbereich sowie die zwei Fachkommissionen im Erwachsenenbereich. In den Fachkommissionen sind insgesamt rund 45 Institutionen vertreten, welche die Institutionslandschaft möglichst gut abdecken und ihre Erfahrungen und Einschätzungen für breit abgestützte Lösungen einbringen.

Die insgesamt fünf Fachkommissionen tagten 2022 je drei bis vier Mal. An den Sitzungen wurden die wichtigsten laufenden Themen und Projekte der jeweiligen Fachbereiche behandelt. Schwerpunkte in diesem Jahr bildeten die neuen Steuerungs- und Finanzierungsmodelle. Die Mitglieder der Fachkommissionen wurden auch ausserhalb der Sitzungen immer wieder bei aktuellen Fragestellungen und Konsultationen hinzugezogen. Zudem nahmen Mitglieder der Fachkommissionen regelmässig in Projekt- und Arbeitsgruppen des Kantons sowie der nationalen Dachverbände Einsitz. Dank der Leitung der Fachkommissionen durch Vorstandsmitglieder und der Mitarbeit der Geschäftsstelle in den Fachkommissionen ist ein direkter Informationsfluss innerhalb des Verbands gewährleistet.

VERNETZUNG & VERTRETUNG

Ein bedeutsamer Teil der Arbeit des Verbands ist die Vernetzung mit Behörden und Organisationen zur Interessensvertretung sowie die Mitgestaltung und Sicherung des Informationsflusses. Im Berichtsjahr war SOCIALBERN an folgenden Orten vertreten:

BEHÖRDEN	GSI, AIS	<ul style="list-style-type: none"> • Verbandssitzung AIS-SOCIALBERN • Begleitgruppe Bernisches Behindertenkonzept • Arbeitsgruppen rund um IHP • Verschiedene Arbeitssitzungen
	DIJ, KJA	<ul style="list-style-type: none"> • Runder Tisch KJA-SOCIALBERN • Kant. Planungsausschuss Angebotsplanung • Verschiedene Arbeitssitzungen
	BKD, AKVB	<ul style="list-style-type: none"> • Austauschitzung AKVB-SOCIALBERN • Arbeitsgruppen Abrechnungsplattform, Beurteilung, Lehrmittel und Umsetzungshilfsmittel • Kommission für Lehrplan und Lehrmittelfragen (LPLMK) • Verschiedene Arbeitssitzungen
VEREINE & VERBÄNDE	ARTISET (INSOS & YOVITA)	<ul style="list-style-type: none"> • Delegiertenversammlung ARTISET • Branchenkonferenzen INSOS und YOVITA • Branchenrat INSOS • INSOS-Kommissionen «Bildung» und «Lebensgestaltung»

	Anthrosocial (bisher: vahs)	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaft
	OdA Soziales Kt. Bern	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstand • Mitgliedschaft • Verschiedene Arbeitssitzungen
WEITERE	BFF	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkommissionen «Sozialpädagogik HF / Kindheitspädagogik HF» & «Grundbildung Betreuung EFZ»
	IWD der PH Bern	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe Weiterbildungsangebote für sonderpädagogische Lehrpersonen
	Bernische Ombudsstelle für Alters-, Betreuungs- & Heimfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied Stiftungsrat
	IG Dialog	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Plattform mit Insieme Kanton Bern

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31.12.2022

	31.12.2022	31.12.2021
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	433'399.23	414'909.62
Flüssige Mittel	423'230.23	404'988.57
Forderungen aus Leistungen	2'398.80	1'887.45
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00	0.00
Vorräte	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7'770.20	8'033.60
Anlagevermögen	2'516.00	1'328.00
Sachanlagen	2'516.00	1'328.00
Total Aktiven	435'915.23	416'237.62
PASSIVEN		
Fremdkapital	51'343.90	68'153.55
<i>kurzfristiges Fremdkapital</i>	51'343.90	68'153.55
Passive Rechnungsabgrenzung	11'817.00	23'626.65
Kurzfristige Rückstellungen	39'526.90	44'526.90
<i>langfristiges Fremdkapital</i>	0.00	0.00
Eigenkapital	384'571.33	348'084.07
Verbandsvermögen per 01.01.	348'084.07	320'143.78
Jahresgewinn	36'487.26	27'940.29
Total Passiven	435'915.23	416'237.62

ERFOLGSRECHNUNG 2022

	2022		2021
	Rechnung	Budget	Rechnung
	CHF	CHF	CHF
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge	471'430.70	440'000.00	463'214.44
Veranstaltungen / Weiterbildungsangebote	18'165.00	31'000.00	16'580.00
Dienstleistungen / Projekte	350.00	500.00	300.00
Finanzertrag	164.90	0.00	39.70
Übrige Erträge	1'883.95	0.00	0.00
Total Ertrag	491'994.55	471'500.00	480'134.14
AUFWAND			
Personalaufwand	315'132.35	316'000.00	310'247.90
Entschädigung Vorstand	27'000.00	27'000.00	26'900.00
Verbandsgrerien	14'125.25	14'100.00	8'659.55
Honorare / Projekte / Beiträge	19'554.68	27'000.00	23'824.01
Unterhalt / Miete Büroeinrichtungen	4'703.70	4'500.00	4'795.00
Abschreibungen	2'586.00	1'000.00	3'562.00
Raumaufwand / Miete	31'917.60	32'000.00	31'917.64
Dienstleistungen	14'733.90	16'000.00	17'159.40
Veranstaltungen / Weiterbildungsangebote	14'478.60	28'800.00	9'850.70
Verwaltungsaufwand	8'057.61	10'000.00	8'741.00
Finanzaufwand	115.20	200.00	193.75
übriger Aufwand	3'102.40	2'500.00	1'342.90
Rückstellung Stiftungskapital meinplatz.ch	0.00	0.00	5'000.00
Total Aufwand	455'507.29	479'100.00	452'193.85
ZUSAMMENFASSUNG			
Total Ertrag	491'994.55	471'500.00	480'134.14
./. Total Aufwand	455'507.29	479'100.00	452'193.85
JAHRESGEWINN	36'487.26	-7'600.00	27'940.29

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1) RECHTSGRUNDLAGE

Unter dem Namen «SOCIALBERN» besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB. Der Sitz des Vereins befindet sich an der Freiburgstrasse 255 in 3018 Bern.

2) STEUERBEFREIUNG

Gemäss Verfügung der Steuerverwaltung des Kantons Bern vom 09.06.2017 ist «SOCIALBERN» wegen Verfolgung von öffentlichen Zwecken von der Steuerpflicht befreit.

3) GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Jahresrechnung von «SOCIALBERN» wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (Art. 957 ff. OR) erstellt.

4) ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr nicht über 10.

5) SACHANLAGEN

Investitionen in mobile Sachanlagen werden generell linear über 3 Jahre abgeschrieben.

6) RÜCKSTELLUNGEN

Bestand per 01.01.2022:	Neue Software Mitgliederverwaltung	CHF	14'526.90
	Konzept PR/Interessenvertretung	CHF	25'000.00
	Beitrag an Stiftungskapital meinplatz.ch	CHF	5'000.00
	Total Rückstellungen	CHF	44'526.90
Inanspruchnahme von Rückstellungen:	Beitrag an Stiftungskapital meinplatz.ch	CHF	-5'000.00
Saldo per 31.12.2022:		CHF	39'526.90

Vortrag Rückstellung «Neue Software Mitgliederverwaltung» und «PR/ Interessenvertretung»:

Die Projekte konnten aufgrund anderer höher gewichteter Prioritäten und entsprechender Ressourcenabwägungen nicht realisiert werden. Beim Projekt «Neue Software Mitgliederverwaltung» bedarf es zudem weitere Klarheit bezügl. Realisierbarkeit und möglicher Synergiegewinne aus einer gemeinsamen Lösung mit ARTISET.

Auflösung Rückstellung «Beitrag an Stiftungskapital Stiftung meinplatz.ch»

Dieser Beitrag an das Stiftungskapital der neu gegründeten Stiftung meinplatz.ch gemäss Beschlussfassung des Vorstands im Jahr 2021 wurde im Jahr 2022 fällig, die GSI hat die Einführung der Plattform im Kanton Bern und die Finanzierung des laufenden Betriebs sichergestellt und der Beitrag wurde der Stiftung meinplatz.ch überwiesen.

REVISIONSBERICHT



Im Vertrauen.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins SOCIALBERN, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins SOCIALBERN für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verbandsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bommer + Partner Treuhand

Digital unterschrieben
von Markus Riesen
(Qualified Signature)
Datum: 2023.02.17
10:12:25 +01'00'

Markus Riesen
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Digital unterschrieben
von Annemarie
Wüthrich (Qualified
Signature)
Datum: 2023.02.17
10:08:15 +01'00'

Annemarie Wüthrich
zugelassene Revisionsexpertin

Bern, 17. Februar 2023 mr

Beilage:

- Jahresrechnung 2022
- Bilanz per 31. Dezember 2022
- Erfolgsrechnung 2022
- Anhang

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung konnte mit einem Überschuss von CHF 36'487.26 abgeschlossen werden, welcher dem Eigenkapital zugeführt wird. Einerseits fielen die Erträge höher aus als budgetiert, andererseits konnte der Aufwand unter dem geplanten Wert gehalten werden.

Den Hauptfaktor für den Überschuss bilden die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen, welche den Budgetwert um rund CHF 31'000 übertrafen. Der Wegfall der integrativen Sonderschulung hat (noch?) nicht zum erwarteten Rückgang der Beiträge beigetragen. Weitere Gründe liegen in der Akquisition zusätzlicher Mitglieder sowie bei der Meldung höherer Platzzahlen einiger bestehender Mitglieder.

Zugleich schliesst der Aufwand unter Budget ab. Insbesondere die Aufwendungen für Veranstaltungen, Projekte und Honorare waren unter Budget. Das Ergebnis spiegelt aber auch den haushälterischen Umgang mit den Mitteln und die zurückhaltende Speseneinforderung der Mitglieder der Verbandsorgane.

Im Geschäftsjahr wurden die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für den Beitrag an das Stiftungskapital der neu gegründeten Stiftung meinplatz.ch in der Höhe von CHF 5'000 ausbezahlt. Meinplatz.ch ist eine interkantonale Plattform über Tages-, Wohn- oder Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderungen. Mittlerweile ist die Plattform in 14 Kantonen präsent. Mit der Einführung von meinplatz.ch im Kanton Bern per 01.11.2022 beteiligte sich SOCIALBERN wie im Vorjahr beschlossen am Stiftungskapital. Die Rückstellungen für die Optimierung der PR-Aktivitäten/Interessensvertretung sowie für die geplante Software zur Mitgliederverwaltung wurden aufgrund des verstärkten Fokus auf die strategischen Schwerpunkte 1 und 3, den personellen Wechseln in den Verbandsgremien und der hohen Belastung der personellen Ressourcen noch nicht beansprucht.

Trotz den seit 2009 nicht veränderten Ansätzen für die Mitgliederbeiträge kann die finanzielle Situation des Verbands als gut bezeichnet werden. Die Reserven bringen Sicherheit für mögliche Veränderungen in der Landschaft der Leistungserbringenden, nicht zuletzt begründet durch die neuen Finanzierungs- und Steuerungsmodelle, aber auch zur Abfederung möglicher unerwünschter Folgen einer Beitragssystematik-Anpassung in den kommenden Jahren.

ANHANG 1: MITARBEITENDE GREMIEN

VORSTAND

Therese Zbinden	Stiftung Salome Brunner, Wabern	Präsidentin
Kathrin Wanner	Stiftung BWO, Langnau i.E.	Mitglied (Vizepräsidentin)
Johanna Dürst-Lindt	HPS Bern, Bern	Mitglied
Barbara Forrer	Sonderschulheim Mätteli, Münchenbuchsee	Mitglied a.i. (ab 01.07.2022)
Markus Gerber	Heilsarmee Buchseegut, Köniz	Mitglied
Urs Klingelhöfer	Kinderheimat Tabor, Aeschi	Mitglied
Christa Marti	Stiftung Aarhus, Gümligen	Mitglied (bis 30.06.2022)
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer (beratend)

FACHKOMMISSIONEN

Fachkommission Kinder und Jugendliche, Sozialhilfe-Institutionen (FaKo SOHI)

Urs Klingelhöfer	Kinderheimat Tabor, Aeschi	Präsident
Urs Anliker	Schulheim Schloss Erlach, Erlach	Mitglied
Olaf Backes	Kinder- und Jugendheim Maiezyt, Wabern	Mitglied
Stephan Bernath	Aeschbacherhuus, Münsingen	Mitglied
Peter Gnägi	spib (HPLG Fähre, Bern)	Mitglied
Sascha Jufer	Kantonale BEObachungsstation, Bolligen	Mitglied
Eliane Michel	Kant. Jugendheim Lory, Münsingen	Mitglied
Christa Quick	Familiensupport Bern-West, Bern	Mitglied
Ruedi Trachsel	Stiftung Passaggio, Lützelflüh	Mitglied
Pierre-Yves Wenger	PerspectivPlus, Biel	Mitglied (ab 24.02.2022)
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Kinder und Jugendliche, Sinnes-, Geistig- und Körper-Behinderte (FaKo SIGK)

Barbara Forrer	Sonderschulheim Mätteli, Münchenbuchsee	Präsidentin a.i. (ab 01.07.2022; zuvor Mitglied)
Christa Marti	Stiftung Aarhus, Gümligen	Präsidentin (bis 30.06.2022)
Giovanna Battagliero	Stiftung Rossfeld, Bern	Mitglied (ab 24.02.2022)
Jacqueline Birbaum	Z.E.N. der Stiftung Wildermeth, Biel	Mitglied
Carmelina Castellino	Blindenschule Zollikofen, Zollikofen	Mitglied
Manuela Dalle Carbonare	Nathalie Stiftung, Gümligen	Mitglied
Andreas Gyger	Schulheim Sunneschyn, Steffisburg	Mitglied
Christine Hegg	Stiftung Sunneschyn, Meiringen	Mitglied (bis 31.12.2022)
Silvia Jäger	Päd. Zentrum für Hören & Sprache HSM, Münchenbuchsee	Mitglied (bis 11.05.2022)
Rolf Käser	Stiftung Lerchenbühl, Burgdorf	Mitglied
Martin Nobs	Stiftung Aarhus, Gümligen	Mitglied (ab 08.12.2022)
Miriam Oetterli	Weissenheim Bern, Bern	Mitglied
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin SOCIALBERN	Beisitzerin
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Kinder und Jugendliche, Heilpädagogische Schulen (FaKo HPS)

Johanna Dürst-Lindt	HPS Bern, Bern	Präsidentin
Beatrice Amsler	Christophorus Schule Bern, Bern	Mitglied
Martin Bertschi	HPS Region Thun, Steffisburg	Mitglied
Rolf-Christian Daum	Heilpädagogische Schule Lyss, Lyss	Mitglied
Dieter Grenacher	Heilpädagogische Schule Oberaargau, Langenthal	Mitglied
Patrik Lischer	Heilpädagogische Tagesschule Biel	Mitglied
David Sieger	Heilpädagogische Schule Zentrum Mittengraben (ZEMI), Interlaken	Mitglied
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin SOCIALBERN	Beisitzerin
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Erwachsene, Produktion & Eingliederungsmassnahmen (FaKo PEM)

Kathrin Wanner	Stiftung BWO, Langnau i.E.	Präsidentin
Thomas Harnisch	GEWA, Zollikofen	Mitglied (ab 28.04.2022)
Alfred Marti	Stiftung Bächtelen, Wabern	Mitglied
Christoph Matter	Band-Genossenschaft, Bern	Mitglied (ab 18.08.2022)
Olivier Paratte	L'Etrive, Biel	Mitglied (ab 28.04.2022)
Samuel Schmid	GEWA, Zollikofen	Mitglied (bis 27.04.2022)
Stephan Weber	Stiftung WBM, Madiswil	Mitglied
Adrian Zmoos	Seeburg, Interlaken	Mitglied
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin SOCIALBERN	Beisitzerin
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

Fachkommission Erwachsene, Wohnen und Tagesstätten (FaKo WOT)

Markus Gerber	Heilsarmee Buchseegut, Köniz	Präsident
Yann Burri	L'Envol, Tramelan	Mitglied (ab 01.02.2022)
Claus Detreköy	Stiftung Tannacker, Moosseedorf	Mitglied
Ueli Käser	Stiftung WOHN für Wohnen, Spiez	Mitglied (bis 30.08.2022)
Thomas Kiener	inklusia, Herzogenbuchsee	Mitglied
Regula Meier	Bergquelle, Zweisimmen	Mitglied (ab 08.12.2022)
Rainer Menzel	Stiftung Humanus-Haus, Rubigen	Mitglied
Vinzenz Miescher	Stiftung Bernaville, Schwarzenburg	Mitglied
Barbara Petrig	spib (Integrationsprojekt «Chante Merle», La Neuveville)	Mitglied
Christian Rohrbach	Heilsarmee Headquarters, Bern	Mitglied (bis 30.08.2022)
Urs Schmitt	Heilpädagogische Schule Zentrum Mittengraben (ZEMI), Interlaken	Mitglied
Roland Wyss	Wohn- und Werkheim Worben, Worben	Mitglied
Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	Beisitzer

GESCHÄFTSSTELLE

Rolf Birchler	Geschäftsführer SOCIALBERN	80%
Elisabeth Loosli	Kaufmännische Mitarbeiterin	50%
Regula Bieri	Fachliche Mitarbeiterin (lic. rer. pol.)	70%

ANHANG 2: KENNZAHLEN

MITGLIEDER / INSTITUTIONEN

Anzahl vertretene Institutionen*

	2022	2021	
Total:	223	225	-2
davon:			
Institutionen im Kt. Bern:	220	222	-2
ausserkantonale Institutionen:	3	3	0

Anzahl Mitglieder*

	2022	2021	
Total Mitglieder:	190	189	+1
davon:			
Institutionen:	180	179	+1
Kollektivmitglieder:	1	1	0 [spib mit 43 Mitgliedern (-3)]
Passivmitglieder (Einzelpersonen):	9	9	0

Neue Mitglieder (Institutionen)

Name	Ort	Tätigkeitsschwerpunkte
Le Passage	2606 Corgémont	Schulheim für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förder- und Schutzbedarf.
Stiftung Bruuchbar	3303 Jegenstorf	Sozialfirma mit dem Ziel der Integration von Menschen mit verschiedensten Einschränkungen über den «Arbeitsmarkt 1.2».
Klick+	3110 Münsingen	Temporäre und individuell angepasste Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Arbeit, berufliche Integration, Bildung und Bewegung für junge Erwachsene mit psychischen und/oder psychosozialen Herausforderungen.
La Clairière	2532 Magglingen	Schulheim für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förder- und Schutzbedarf.
Prima Familia	3007 Bern	Fachorganisation für Sozialpädagogik und Sozialtherapie mit stationären und ambulanten Leistungsangeboten in den Bereichen Kinder und Jugendliche sowie Eltern/Kind.

*) Neueintritte während des Geschäftsjahrs sowie Austritte per 31.12.2022 sind mitberücksichtigt.

Mutationen / Zusammenschlüsse von Mitgliedern (Institutionen)

Name	Ort	Bemerkungen
inklusia	3360 Herzogenbuchsee / 3368 Bleienbach	Zusammenschluss der beiden bisherigen Mitglieder Calendula und Wohnheim im Dorf.

Ausgeschiedene Mitglieder (Institutionen)

Name	Ort	Bemerkungen
ALG Mühlirad	3427 Utzenstorf	Betriebsschliessung (Wohnen und Beschäftigung für Erwachsene Menschen mit Behinderung)
L'accord d'âge	2735 Malleray	Betriebsschliessung (Wohnheim für Kinder / Jugendliche)
Fürsorgeverein Bethdesa (Epileptologische Langzeitpflege Bethesda)	3233 Tschugg	Reorganisation; Betriebsteil Wohn- und Langzeitpflege wurde an die Wohn- und Pflegeheim Utzigen Betriebs AG abgetreten.

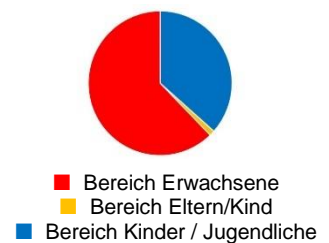
Eine Übersicht über unsere Mitglieder finden Sie auf unserer Website unter:
<https://www.socialbern.ch/de/mitglieder-und-partner/mitglieder>

PLÄTZE IN DEN INSTITUTIONEN *

Anzahl Plätze in den Institutionen

	Bereich Kinder & Jugendliche	Bereich Eltern/Kind	Bereich Erwachsene	Total	
stationär ¹	1'293	84	3'525	4'902	51.5%
ambulant ¹	2'187	30	2'397	4'614	48.5%
Total	3'480	114	5'922	9'516	100.0%
	36.6%	1.2%	62.2%	100.0%	

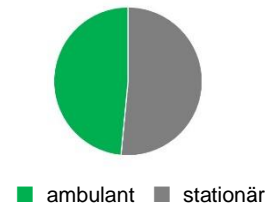
Verhältnis Anzahl Plätze Total:



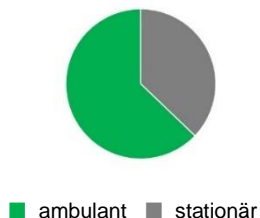
Verhältnis stationär / ambulant¹

	Bereich Kinder & Jugendliche	Bereich Eltern/Kind	Bereich Erwachsene	insgesamt
stationär ¹	37.2%	73.7%	59.5%	51.5%
ambulant ¹	62.8%	26.3%	40.5%	48.5%

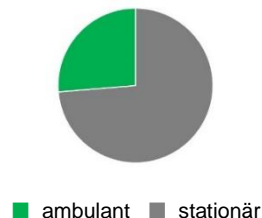
Verhältnis stationär / ambulant Total:



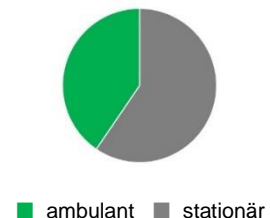
Verhältnis stationär / ambulant¹ Bereich Kinder & Jugendliche:



Verhältnis stationär / ambulant¹ Bereich Eltern/Kind:



Verhältnis stationär / ambulant¹ Bereich Erwachsene:



*): Ohne Mitglieder spib; ohne «klassische» Plätze in Alters- und Pflegeheimen

¹): Stationäre Plätze: Tag und Nacht / Ambulante Plätze: Tag oder Nacht

Quelle: Angaben der Institutionen gemäss Mitgliederbeitragshebung SOCIALBERN



Verband sozialer Institutionen Kanton Bern
Association Bernoise des Institutions Sociales

Geschäftsstelle
Freiburgstr. 255
3018 Bern
Tel. 031 550 15 95
info@socialbern.ch, www.socialbern.ch

SOCIALBERN ist ein Kantonalverband der nationalen Branchenverbände **INSTITUTION** und **YOUVITA**
und somit auch von **ARTISET**, der Föderation der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf.